Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 71 (1945)

Heft: 2

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Depot und prompter Versand durch . ST. JAKOBS-APOTHEKE Zürich, Badenerstrasse 2



Nach jeder Mahlzeit bringt Ihnen Dr. Belloc's Kohle Erleichterung, fördert die Verdauung, beseitigt Migräne, Magen-brennen, Reizbarkeit, Unpäßlichkeit infolge schlechter Verdauung.

Tabletten Fr. 2.-Pulver Fr. 5.-In allen Apotheken.



das zuträgliche, sehr wirksame Pulver für jede Hausapotheke. Wirkt prompt gegen Schmerzen aller Art und Unpäßlichkeiten der verschiedensten Ursachen. Bequeme Taschenpackung zu 3 St. 65 Rp. in allen Apoth

Für Fr. 145.-

eine vollwertige

Rechenmaschine

Schweizer Präzisions-Produkt Prospekt oder Vorführung vom Fachmann.

Büromaschinen

E. Friedli Zürich Postfach H.B. 2384



Als Reiselektüre den Nebelspalter



Meditationen einer Frau

Eine Frau denkt im Laufe des Tages, während ihrer Hausarbeiten, z.B. beim Gemüserüsten, über vieles nach. Manchmal beschäftigen sie Probleme des Lebens. Wer hätte keine solchen? Es gibt Probleme, mit denen man nie zu Ende kommt. Somit denke ich heute einmal über ein solches nach bei einer Arbeit, mit der ich auch nie zu Ende komme nämlich beim Strümpfestopfen. - Ich denke über das Schwiegermutterproblem nach.

Eine der größten und schönsten An-nehmlichkeiten des Lebens von Adam und Eva im Paradies, ist nach meiner An-sicht das Fehlen dieser beiden Probleme: die uferlose Strumpfflickerei und — die Schwiegermutter!

Ueber die Schwiegermütter ist schon viel geschrieben und auch gewitzelt wor-den. Sonderbar ist aber, daß dabei immer nur an die Schwiegermutter des Mannes gedacht wird, und man den Mann sogar bedauert wegen seiner Schwiegermutter. Dabei ist meistens, oder wenigstens oft, das Verhältnis zwischen diesen beiden friedlicher, als dasjenige zwischen Schwiegermutter und Schwiegertochter. Warum, weshalb - - wieso?

(Für die Behandlung von Strümpfen gibt es so viele Ratschläge, um diese [die Strümpfe], weich, dauerhaft und schmieg-sam zu erhalten, solche Rezepte zur Be-handlung von Schwiegermüttern wären wertvoll.)

Doch nun zur Frage «Warum», Ganz einfach: im Grunde ihres Herzens ist die Mutter eines verheirateten Sohnes eifersüchtig. Bewußt oder unbewußt. Der Versicherung, sie freue sich, daß der Sohn ein nettes Fraueli habe, folgen meistens skeptische Aussprüche, wie: Wenn sie nur gut zu ihm sieht, wenn sie nur nicht bloß an sich denkt, er sieht eigentlich recht mager aus, und seine Hemden sind nicht so schön gebügelt wie früher, usw. - -Je nach der Beobachtungsgabe einer solchen Frau.

Schlimmer sind die Schwiegermütter, die der Sohnsfrau sanft lispelnd endlos erklären, was der Kari gerne hat, wie er dies und das gewohnt ist, daß sein Magen dies und jenes nicht vertrage, usw.

Noch schlimmer aber sind die Schwiegermütter, die kritisieren: Liebes Kind, das macht man doch nicht soo. Dies Essen ist doch nicht nahrhaft, und die Wäsche behandelt man soo, hör doch endlich auf die Ratschläge von mir, der erfahrenen weisen Frau!

Am allerschlimmsten aber sind die Schwiegermütter, die mit der sanftesten Stimme auf den Sohn einsprechen: Du bist so mager — Dein Kragen sieht schlecht gebügelt aus — überhaupt Deine Kleider ...! Erkältet bist Du auch, hast in einer halben Stunde zweimal nießen müs-sen, natürlich paßt Sie nicht auf, daß Du nicht erst im September wollene Unterwäsche anziehst... Wenn Sie doch auf mich hören wollte, ich meine es so gut, aber Sie ist so unliebenswürdig zu mir. Dieser Erklärung folgen viele Beweise der Unfreundlichkeit seitens der Schwiegertochter. Womöglich wird (auffallend) heimlich ein Tränlein abgewischt, und tief be-

eindruckt (um nicht zu sagen hässig) kommt der Mann zu seiner Frau zurück. Ich bin so recht in Schuß gekommen mit meiner Flickerei bei dieser Nachdenklichkeit. Sozusagen energiebeladen bis in die Fingerspitzen, denn soo eine ist «Meine».

Ach ja, es gibt auch reizende Schwie-germütter - - allerdings sind dies seltene Prachtsexemplare. So eine werde ich; wenn meine Buben heiraten; eine char-mante liebe Schwiegermutter will ich werden. Allerdings in der Voraussetzung, daß sie keine so geschminkten, überspannten Tüpfi bringen. Ich habe meine Buben so lieb, daß diese Liebe auch für ihre Frauen reicht. Diese sollen dann allerdings nicht die Buben nur für sich haben wollen. Auch sollen sie meine Ratschläge annehmen, denn schließlich kenne ich doch die Gewohnheiten meiner Kinder, sie sind an gutes Essen und tadellose Ordnung gewöhnt, dies sollen sie auch später haben. Zum Beispiel müssen die Taschentücher immer griffbereit in der linken Ecke der linken Waschtischschublade liegen.

Das werden meine Schwiegertöchter doch begreifen, denn schließlich bin ich doch die «Mutter». Barbara

Wenn zwei dasselbe fun

Wenn zwei dasselbe tun, so ist es, und war es bekanntlich, noch nie dasselbe. Das sehe ich am besten bei uns zu Hause. Jeden Donnerstagabend bringt mein Mann seinen Freund mit zum Essen, was mir keineswegs unsympathisch ist, da wir uns glänzend verstehen. Mein Mann sieht es gerne, wenn ich mit seinen Bekannten nett und lustig bin, somit regt er sich auch nicht auf, wenn man mir Artigkeiten sagt und leicht übertriebene Komplimente macht, kurz und gut, einen kleinen Flirt betreibt, natürlich unter den Augen des Hausherrn... Dieses kleine Tête-à-tête hat zur Folge, daß meine Kinder mehr Scho-kolade bekommen als wir Punkte haben, und daß mein Tisch, sowohl im Winter, wie auch im Sommer, immer von einem netten Blumenstrauf, geschmückt ist.

Läge nun aber die Sache umgekehrt, so sähe ich es keinesfalls gerne, wenn mein Mann meiner Freundin übertriebene Artigkeiten sagte, wenn unsere Schokoladenpunkte einen düstern Weg nähmen und wenn sein Portemonnaie auf eine un-bekannte Weise immer leer würde. Denn im erstern Fall kommt es der ganzen Familie zu gut, vorausgesetzt natürlich, daß der Freund ledig ist, im zweiten aber gibt es nichts wie Streit und Unzufriedenheiten, da die ganze Familie darunter leidet, wenn der Hausvater plötzlich spätwerdende Konferenzen hat.

Nein, ich sagte es ja schon, erstens ist es nicht dasselbe, und zweitens — überhaupt.

Psychoanalyse

Wenn jemand den berühmten Zürcher Psychoanalytiker C. G. Jung fragte, ob er an okkulte Phänomena glaube, pflegte er als Antwort die folgende Geschichte zu erzählen: Eines Tages suchte ihn eine Dame auf und schilderte ihm ihre Leidens-

von Heuse

geschichte. Sie konnte nicht mehr ins Freie, ohne sofort von Vögeln angegriffen zu werden. Seit Monaten konnte sie überhaupt nur noch im geschlossenen Wagen ausfahren. Sie war selbst der Meinung, daß es sich da um eine Zwangsvorstellung handle und bat Jung, sie dafür zu behandeln. Der Fall schien ganz klar, und die Heilung einfach. Es wurde sofort mit der Behandlung begonnen, und nach zwei, drei Monaten schon hatte sich das Allgemeinbefinden der Dame erheblich gebessert. Sie konnte schlafen, der Appetit war besser, die Kopfschmerzen hatten nachgelassen. Aber die Sache mit den angreifenden Vögeln besserte sich nicht ... Die Behandlung ging weiter. Ein Komplex nach dem andern zeigte sich, entwickelte sich und wurde nach allen Regeln der Kunst gelöst, aber nichts fand sich, was das Problem der angreifenden Vögel hätte lösen oder erklären können.

Ein Jahr verging ohne jeden Fortschrift. Der Arzt begann zu verzweifeln, und trug sich sogar mit dem Gedanken, die Behandlung abzubrechen. Und man weiß doch, daß nichts so zäh ist, wie die Geduld eines Wissenschafters. Eines Tages erschien die Patientin zu einem letzten Versuch. Es war ein drückend heißer Tag und Jung, der eine Villa am Zürichsee bewohnt, beschloß, die Sitzung in einem

Gartenhäuschen am Seeufer abzuhalten. Beide traten aus dem Haus. Die Dame ging vor ihm her. Kaum hatte sie den Fuß in den Garten gesetzt, erzählt Jung, — als die Vögel sich wirklich auf sie stürzten und sie angriffen!

Denis de Rougemont: La Part du Diable.

Chindermüüli 1945

In der Schulstube hälf der Lehrer seiner Klasse eine Epistel über den Niedergang menschlicher Kultur, der diesen bösen Krieg auf dem Gewissen hat. An die Buben- und Maiflischar wird die Frage gestellf, wann wohl wieder einmal Friede auf dieser Welt sein wird. Der Lehrer will mit dieser Frage die Kinder auf den Gedanken hinlenken, daß die Achtung vor dem Menschen wieder größer sein muß. Niemand will eine Antworf geben., Ein Bueb, der seit geraumer Zeit zum Fenster hinausgeguckt hat, wird vom Lehrer aufgerufen und es wird ihm dieselbe Frage gestellt. «Also Hansli, wänn hämmer wieder sicher Friede?» Die Antwort des vorher noch geistesabwesenden Spitzbuben ist kurz und bündig: «Herr Lehrer, wänn ich mit de vorige Läbesmittelgupong vo de Muetter tarf Schnitzeljagd mache, dänn isch sicher wieder Friede!» Göpf



"Do hätti öppis passendes för Sie: Das Liebesleben in der Natur!" "Nei tanke — mer händ scho e Wohnig!"



Lebenskrafte

geistige und körperliche Frische, Nervenruhe, Arbeitsfreude und Lebenslust bewirken Dr. Richards Regenerationspillen. Nachhaltige Belebung. Orig.-Schachtel à 120 Pillen Fr. 5.—, Kurpackung à 3 Schachteln Fr. 13.50. Verlangen Sie Prospekte.

Paradiesvogel-Apotheke
Dr. O. Brunners Erben, Limmatquai 110, Zürich. Tel. 323402

P

Radikal und schmerzios beseitigt der

HEXA-Stift

Hühneraugen Hornhaut und Schwielen

Die Tiefenwirkung des HEXA-Stiftes bürgt für radikale Beseitigung. Kein Pflaster, kein Verband!

In wenigen Tagen befreit von lästigen Hühneraugen und Hornhaut. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien zu Fr. 1.50.

Juridin=Ovaltabletten bewähren sich

bei rheumatischen, gichtischen

und nervösen Beschwerden aller Art, Kopsschwerzen und Erfältungs-Krankheiten. Der billige Preis ermöglicht es jedem, einen Bersuch zu machen. 40 Tabletten Fr. 2.—. Erhältlich in allen Apotheken.



Mauler & Cie., au Prieuré St. Pierre, Môtiers-Travers Schweizer Haus gegründet 1829